

Flugaktive Säugetiere

Fledermäuse sind in Mitteleuropa die einzigen flugaktiven Säugetiere. Sie bilden im Sommer in geeigneten Quartieren Weibchenkolonien - sogenannte Wochenstuben - um ihre Jungtiere zu gebären und gemeinsam groß zu ziehen. Aus diesem Grund sind gerade diese Quartiere für die Fortpflanzung und damit das Fortbestehen der Art von zentraler Bedeutung.

Die „Hausfledermäuse“ leben in Siedlungen und nutzen verschiedenste Quartiertypen an oder in Gebäuden: Das Große Mausohr nutzt große, ungestörte Dachböden als Quartiere, während die meisten anderen Arten verschiedenste Spalten und Hohlräume beziehen. Diese Fledermäuse benötigen lediglich kleine, wenige Zentimeter große Spalten und Hohlräume, wie hinter Wandverkleidungen oder unter der Dacheindeckung. Zwerg-, Breitflügel- und die Fransenfledermäuse sowie Kleine Bartfledermäuse, die im Landkreis Marburg-Biedenkopf regelmäßig vorkommen, sind auf diese Spaltenquartiere angewiesen.



Großes Mausohr im Flug auf einem Dachboden.



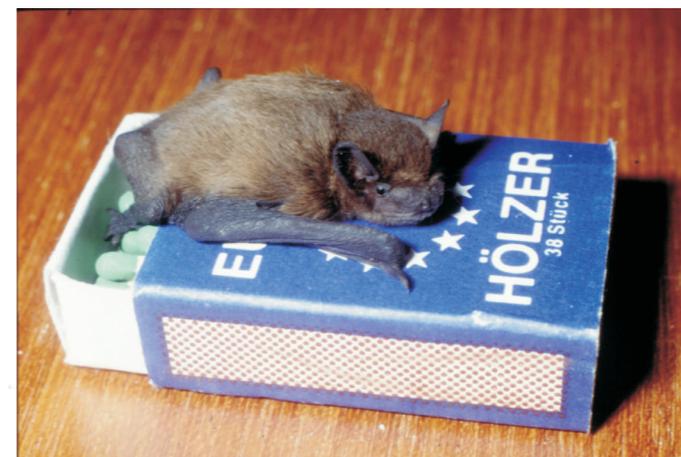
Typische Spaltenquartiere von Zwergfledermäusen an Gebäuden. Die Pfeile deuten auf die Einflugöffnungen.

Spaltenbewohnende Fledermäuse sind sehr anpassungsfähig

Zwergfledermäuse nutzen verschiedenste Quartiertypen, aber eines ist allen gemeinsam: Sie dürfen nicht zu groß sein! So können bis zu 180 Zwergfledermäuse hinter den Schindeln einer Schieferfassade auf nur wenigen Quadratmetern wohnen. Hausverkleidungen und Spalten jeglicher Art sind gefragt: Fensterläden, Rollläden, Flachdachverkleidung, Attika, Eternitplatten, Streichbalken am Dachbereich und Hohlräume unter der Dacheindeckung.



Wochenstubenkolonie der Zwergfledermaus in einer Betonspalte.



Eine ausgewachsene Zwergfledermaus.

Wussten Sie schon, dass ...

viele Fledermausarten bei uns in ihrem Bestand gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht sind?

eine Zwergfledermaus leichter als eine Euromünze ist und bequem in eine Streichholzschachtel passt?

jedes Jahr bis zu 5.000 Zwergfledermäuse im Marburger Schloss überwintern?

sich Fledermäuse mit Hilfe von für Menschen nicht hörbaren Ultraschalllauten (Echoortung) orientieren und so ihre Nahrung finden?

heimische Fledermäuse sich ausnahmslos von Insekten ernähren und eine einzige Fledermaus in nur einer Nacht rund 1.000 Mücken verspeist?

Fledermäuse kein Nistmaterial in ihr Quartier tragen?

sich Fledermäuse nur sehr langsam vermehren und in der Regel nur ein Jungtier im Jahr gebären?

spaltenbewohnende Fledermäuse regelmäßig ihre Quartiere wechseln und daher im Sommer meist nur ein paar Wochen an ein und demselben Gebäude wohnen?

Fledermäuse nicht zu den Nagern gehören und somit keine Isolierungen, Dämmmaterial o. ä. zerstören?

Fledermauskot als Blumendünger bestens geeignet ist?

Fledermäuse in China ein Sinnbild für Glück und langes Leben sind?

Wie merken wir, dass wir Fledermäuse zur Untermiete haben?

- Ansammlungen von Kotkrümeln auf Terrasse, Fenstersims oder Balkon. Senkrecht über der Kotansammlung befindet sich das Fledermausquartier, aus dem der Kot gefallen ist. Fledermauskot unterscheidet sich deutlich von Mäusekot: Er ist krümelig, der von Mäusen ist fest und filzig.
- Kurz vor der Morgendämmerung schwärmen die Tiere längere Zeit außen am Gebäude auffällig vor der Einflugspalte ihres Quartiers. Auf diese Weise signalisieren sie damit ihren Artgenossen, dass sie das Quartier beziehen.
- Krabbelgeräusche in der Wand oder im Zwischendach, die tagsüber oder kurz vor der Abenddämmerung zu hören sind, können Hinweis auf ein Fledermausquartier sein.
- Bei konkretem Quartierverdacht kann während der Abenddämmerung der Ausflug von Fledermäusen beobachtet werden.



Wochenstubenkolonie des Großen Mausohrs.

Jagd im Kuhstall – das Fliegenproblem gelöst

Fransenfledermäuse sind wahre Spezialisten in Bezug auf ihre Nahrungssuche. Sie haben herausgefunden, dass in Kuhställen ein reich gedeckter Tisch vorhanden ist. Die Fransenfledermäuse haben gelernt, Stubenfliegen in großer Anzahl von Decke und Wand abzulesen. Zudem locken die warmen Kuhställe als beheizte Quartiere: Ganz schlaue Weibchen wohnen direkt im Kuhstall oder in den Mauerritzen der benachbarten Scheune. Viele Landwirte freuen sich über diese Untermieter, die nachts die lästigen Fliegen kostenfrei bekämpfen. Besonders im Hinterland gib es fast noch in jedem Dorf Fransenfledermäuse.



Fransenfledermaus auf der Jagd in einem Kuhstall.

Tipps:

- Gewährleisten Sie über ein geöffnetes Fenster die nächtliche Zugänglichkeit zum Kuhstall.
- Erhalten bzw. schaffen Sie Spalten/Hohlräumen in der Stalldecke oder -wand.
- Verzichten Sie auf Klebfallen zum Fliegen fangen.

Was können wir tun?

- Machen Sie ungenutzte Dachböden durch Öffnen zugänglich, gegebenenfalls mittels taubensicherer Einflugöffnung.
- Verzichten Sie auf giftige Holzschutzmittel (auch auf nicht genutzten Dachböden).
- Erhalten Sie Spalten und kleine Hohlräume außen am Gebäude, insbesondere bei Renovierungen an der Fassade oder am Dach; verzichten Sie ebenso auf „Insektenschutzgitter“.
- Schaffen Sie neue Quartiere am Haus, beispielsweise durch das Anbringen eines Fledermausbrettes oder -kastens. Auch die unauffällige Integration eines kostengünstigen Quartiers in die Außenfassade bei Neu- oder Umbau ist möglich. Kontakte für fledermausgerechtes Bauen vermitteln die Unteren Naturschutzbehörden.
- Quartierneuschaffung und Erhalt von Quartieren kann im Rahmen der Aktion „Fledermausfreundliches Haus in Hessen“ des NABU ausgezeichnet werden (nähere Informationen hierzu unter www.nabu.de)
- Legen Sie strukturreiche Hausgärten an und verzichten Sie auf Insektizide.
- Lassen Sie einen kleinen Zugang zu frostfreien, feuchten Keller- oder Lagerräumen, denn sie sind potenzielle Winterquartiere. Ein Katzen- und Marderschutz wäre hier sinnvoll.
- Nutzen Sie den Herbst oder Winter für geplante Umbaumaßnahmen an Dach oder Fassade, um die Fledermäuse nicht während ihrer sensiblen Wochenstubenzeiten zu stören.

Artenschutz – Ihre Hilfe ist gefragt

Alle Fledermausarten in Deutschland sind gesetzlich streng geschützt und dürfen nicht gestört oder getötet werden. Der Schutz ihrer Lebensstätten, besonders ihrer Wochenstubenquartiere, ist von höchster Priorität, weil sie diese Quartiere über viele Jahre bis Jahrzehnte zur Jungenaufzucht nutzen und der Verlust nicht oder kaum zu ersetzen ist.

Tipp:

Wenn Sie eine offensichtlich **geschwächte Fledermaus finden**, bieten Sie ihr als erstes etwas Wasser an, am besten tropfenweise. Verwenden Sie keinesfalls größere Gefäße, die Gefahr des Ertrinkens wäre hier für die kleinen Tiere zu groß.

Dann sollte die Fledermaus zusammen mit einem Stück Stoff oder Papierhaushaltstuch in einen Karton gelegt und an einen kühlen, dunklen Ort (Keller) gebracht werden. Sofern die Fledermaus unverletzt ist, kann sie im Sommer noch am selben Tag in der Abenddämmerung wieder freigelassen werden.

Falls Sie weiteren Rat brauchen, wenden Sie sich an die im Anschluss genannten Ansprechpartner.

Ihre Ansprechpartner

Landkreis Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz
Tel.: 06421 / 405 -1390, -1393, -1395
unb@marburg-biedenkopf.de
www.marburg-biedenkopf.de

Stadt Marburg
Fachdienst Umwelt- und Naturschutz, Fairer Handel, Abfallwirtschaft
Tel.: 06421 / 201 -1708, -1709, 1-127
naturschutz@marburg-stadt.de
www.marburg-stadt.de

Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Hessen (AGFH im NABU)

Karl Kugelschafter (Lohra): Tel. 06462 / 912896
Richard Rehn (Biedenkopf): Tel. 06466 / 6193
Matthias Simon (Marburg): Tel. 06421 / 350550

Impressum

© 2010 Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf und Magistrat der Stadt Marburg

Text & Layout
Simon & Widdig GbR
Büro für Landschaftsökologie
www.simon-widdig.de
Fotos: M. König (Fransenfledermaus), M. Simon (alle übrigen)
Titelfoto: Zwergfledermaus



Heimliche Untermieter Fledermäuse am Haus



Neues Quartier gesucht!